

Sozialhilfe

1,2 Prozent der Menschen in Obwalden beziehen Sozialhilfe

Im Jahr 2005 haben 409 Obwaldnerinnen und Obwaldner Sozialhilfeleistungen erhalten, 29 mehr als im Vorjahr. Alleinerziehende, Alleinlebende, Kinder und Jugendliche sowie Personen ohne Berufsausbildung beziehen besonders oft Sozialhilfe, wie aus der Schweizerischen Sozialhilfestatistik hervorgeht. Bei rund 30 Prozent der Bezügerinnen und Bezüger zwischen 15 und 64 Jahren führte der Weg in die Sozialhilfe über die Erwerbslosigkeit.

In 233 Fällen wurde im Kanton Obwalden im Jahr 2005 eine Sozialhilfeunterstützung ausbezahlt. Die finanzielle Unterstützung kam insgesamt 409 Personen oder 1,2 Prozent der Gesamtbevölkerung (Sozialhilfequote) zugute. Fast die Hälfte der Bezügerinnen und Bezüger lebte in Sarnen, der einwohnerstärksten Gemeinde des Kantons mit einer überdurchschnittlichen Sozialhilfequote von 2,1 Prozent (2004: 1,8%). Im Zentralschweizer Vergleich verzeichnete nur Nidwalden (1,1%) eine tiefere Quote als Obwalden. Uri lag gleichauf; in Schwyz (1,8%) und Zug (2,1%) sowie im urbaner geprägten Kanton Luzern (2,6%) waren die Quoten höher.

Abgänge halten mit den Zugängen nicht Schritt

Die grosse Fluktuation und die ausgeprägte Dynamik in der Sozialhilfe widerspiegeln sich in den hohen Zugangs- und Abgangsquoten: Während im Jahr 2005 insgesamt 37,8 Prozent der Sozialhilfefälle in Obwalden neu registriert wurden, konnte man 25 Prozent der Dossiers schliessen. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Gesamtzahl der unterstützten Personen dadurch um 29. Die konjunkturelle Erholung und mit ihr verbunden die Verbesserung auf dem Arbeitsmarkt entfalten somit erst verzögert eine entlastende Wirkung auf die Sozialhilfe. In 34,4 Prozent der Dossierschliessungen konnten die Bezügerinnen und Bezüger ihren Lebensunterhalt durch die Aufnahme einer Erwerbsarbeit beziehungsweise durch erhöhtes Erwerbseinkommen wieder selber finanzieren. Ebenso oft wurde das Dossier infolge eines Wohnortswechsels der unterstützten Person geschlossen, und in 18,8 Prozent der Fälle löste eine Sozialversicherung die Sozialhilfe ab.

Alleinerziehende stärker betroffen

1,4 Prozent der Haushalte im Kanton Obwalden bezogen Sozialhilfe (Unterstützungsquote). Bei Haushalten von Alleinerziehenden belief sich die Unterstützungsquote auf rund 11,7 Prozent. Betroffen davon waren konkret 57 alleinerziehende Mütter, 14 mehr als im Vorjahr. Aufgrund ihrer Erziehungspflichten können sie oft keiner oder keiner vollen Erwerbstätigkeit nachgehen, weshalb das Erwerbseinkommen häufig nicht den ganzen Lebensunterhalt deckt. Demgegenüber sind Paare mit Kindern weniger häufig auf Sozialhilfe angewiesen (0,4%). Kann nur eine Person zum Haushaltseinkommen beitragen, so ist das Risiko einer Abhängigkeit von Unterstützungsleistungen allgemein höher. Von den Alleinlebenden wurden im Jahr 2005 überdurchschnittliche 1,9 Prozent unterstützt.

Grosse Unterschiede zwischen Alt und Jung

Da am häufigsten Alleinerziehende und in geringerer Masse Paare mit Kindern Sozialhilfe beziehen, ist die Sozialhilfequote auch bei Kindern und Jugendlichen überdurchschnittlich hoch (2005: 1,9%). Eltern und Alleinerziehende von 146 Kindern und Jugendlichen im Alter bis 17 Jahre erhielten im Jahr 2005 Sozialhilfeleistungen.

Rentnerinnen und Rentner sind aufgrund der Alterssicherung dagegen kaum auf Sozialhilfe angewiesen. Bei Menschen ab dem 80. Lebensjahr steigt die Quote indes wieder an (0,9%), wenn durch Pflegebedürftigkeit Heimkosten anfallen, die sich selbst mit Ergänzungsleistungen und Hilflosenentschädigungen nicht mehr decken lassen.

Erwerbslosigkeit ist eine häufige Ursache

Bei 29,5 Prozent der Bezügerinnen und Bezüger zwischen 15 und 64 Jahren führte der Weg in die Sozialhilfe über die Erwerbslosigkeit. Hier wirkt sich die Revision der Arbeitslosenversicherung im Jahr 2003 nachhaltig auf die Sozialhilfe aus: Nach der Erhöhung der minimalen Beitragszeit an die Versicherung gibt es vermehrt Menschen, die keine Arbeitslosentaggelder beziehen können und deshalb direkt zur Sozialhilfe kommen. Von der Situation auf dem Arbeitsmarkt besonders stark betroffen sind junge Erwachsene. 33,9 Prozent der Bedürftigen im erwerbsfähigen Alter gingen dagegen einer Erwerbsarbeit nach; gut zwei Drittel davon arbeiteten Teilzeit und bestritten damit selber einen Teil des Lebensunterhalts durch Erwerbseinkommen. Die übrigen 36,6 Prozent waren nicht (mehr) erwerbstätig und nicht auf Stellensuche.

Ausbildung spielt eine wichtige Rolle

Die Chancen auf dem Arbeitsmarkt und die Höhe des Erwerbseinkommens werden massgeblich von Ausbildung und Beruf bestimmt. Im Vergleich zu den Schweizerinnen und Schweizern ist das Bildungsniveau der im Kanton Obwalden lebenden ausländischen Bevölkerung durchschnittlich tiefer. Ausländerinnen und Ausländer geraten daher im Durchschnitt eher in eine finanzielle Notlage. Gut zwei Drittel der unterstützten Ausländerinnen und Ausländer hatten keinen nachobligatorischen Bildungsabschluss, bei den Schweizerinnen und Schweizern waren es rund zwei Fünftel.

Gemessen am jeweiligen Anteil im Kanton Obwalden benötigt die ausländische Bevölkerung häufiger Sozialhilfe als die schweizerische (Sozialhilfequoten: 2,4% versus 1,1%). Ein Viertel der ausländischen Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger stammte aus einem EU- oder EFTA-Land und ein Drittel aus dem übrigen Europa.

Luzern, 19. Dezember 2006

Weitere Informationen:

Anton Pfleger, Vorsteher Kantonales Sozialamt Obwalden
Tel. +41(0)41 666 6335

Lic. phil. Edith Lang, wissenschaftliche Mitarbeiterin Amt für Statistik des Kantons Luzern
Tel. +41(0)41 228 6601

Amt für Statistik des Kantons Luzern
Burgerstrasse 22
Postfach 4168
6002 Luzern
Tel. +41(0)41 228 56 35
Fax +41(0)41 210 77 32
E-Mail statistik.luzern@lu.ch
www.lustat.ch

Schweizerische Sozialhilfestatistik

Die Schweizerische Sozialhilfestatistik des Bundesamtes für Statistik hat zum Ziel, gesamtschweizerische, kantonale und regional vergleichbare Informationen zur Sozialhilfe zu liefern. Diese Informationen bilden eine wichtige Grundlage für die Sozialpolitik des Bundes und der Kantone. Im Einzelnen liefert die Sozialhilfestatistik Informationen zu Bestand und Struktur der Bedürftigen, zu deren Problemlage und zur Dynamik beziehungsweise Dauer des Leistungsbezugs. Die jährliche Erhebung in den Zentralschweizer Kantonen führt das Amt für Statistik des Kantons Luzern im Auftrag des Bundesamtes für Statistik durch.

Sozialhilfequote

Die Sozialhilfequote ist definiert als Anteil der unterstützten Personen an der Gesamtbevölkerung (zivilrechtlicher Wohnsitz) gemäss Eidgenössischer Volkszählung 2000.

Unterstützungsquote

Die Unterstützungsquote gemäss derzeit geltender Definition des Bundesamtes für Statistik entspricht dem Anteil der Fälle/Unterstützungseinheiten an den Privathaushalten (zivilrechtlicher Wohnsitz) gemäss Eidgenössischer Volkszählung 2000.

Sozialhilfe

Tabellen und Grafiken

T-1 Kennzahlen der wirtschaftlichen Sozialhilfe seit 2004

Zentralschweizer Kantone

	Fälle (Unterstützungseinheiten)			Unterstützte Personen			
	Total	Zugangsquote ¹	Abgangsquote ²	Unterstützungsquote ³	Total	Personen pro Fall	Sozialhilfequote ⁴
Kanton Luzern							
2004	4 937	40,1	28,1	2,9	8 745	1,77	2,5
2005	5 387	40,0	28,6	3,1	9 278	1,72	2,6
Kanton Uri							
2004	210	49,0	18,9	1,2	359	1,71	1,0
2005	236	40,7	21,2	1,3	410	1,74	1,2
Kanton Schwyz							
2004	1 251	42,8	23,9	2,0	2 299	1,84	1,8
2005	1 286	42,0	22,6	2,1	2 343	1,82	1,8
Kanton Obwalden							
2004	228	49,6	18,1	1,4	380	1,67	1,2
2005	233	37,8	25,0	1,4	409	1,76	1,2
Kanton Nidwalden							
2004	163	56,4	28,4	0,9	327	2,01	0,9
2005	225	56,4	26,5	1,2	402	1,79	1,1
Kanton Zug							
2004	1 040	47,3	30,3	2,3	1 771	1,70	1,8
2005	1 247	38,0	23,2	2,8	2 109	1,69	2,1

QUELLE: BUNDESAMT FÜR STATISTIK - SCHWEIZERISCHE SOZIALHILFESTATISTIK

TT_UEBE

Fälle mit Leistungsbezug im Erhebungsjahr, ohne Doppelzählungen.

2004: Fallzahlen in den Kantonen Nidwalden und Zug wegen teilweise unvollzähliger Erfassung leicht unterschätzt.

¹ Zugangsquote: Anteil der Fälle mit erstmaliger Unterstützung in der Erhebungsperiode.

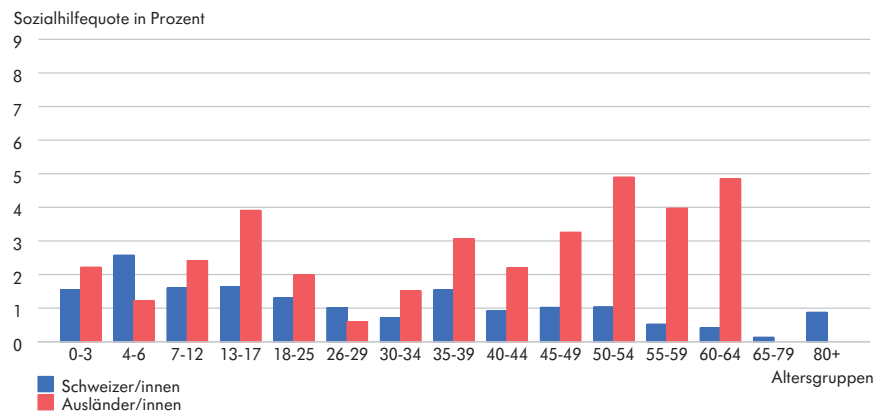
² Abgangsquote: Anteil der Fälle mit Abschlussdatum in der Erhebungsperiode, inkl. Fälle ohne Leistungsbezug.

³ Unterstützungsquote: Anteil der unterstützten Privathaushalte gemäss eidg. Volkszählung 2000.

⁴ Sozialhilfequote: Anteil der Sozialhilfebezüger/innen an der Wohnbevölkerung gemäss eidg. Volkszählung 2000.

G-1 Sozialhilfequote nach Alter und Nationalität 2005

Kanton Obwalden



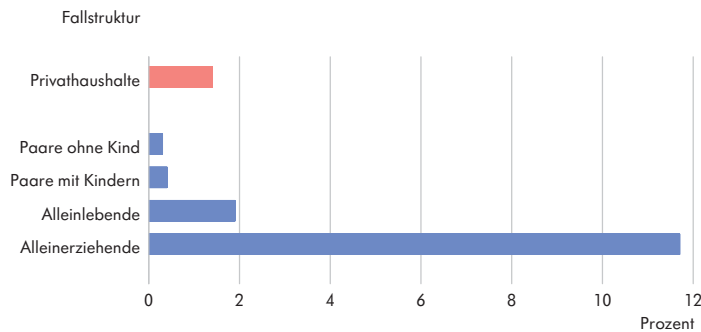
Bundesamt für Statistik - Schweizerische Sozialhilfestatistik

G_ALTEROW

Fälle mit Leistungsbezug in der Erhebungsperiode, ohne Doppelzählung, weitere Mitglieder der Unterstützungseinheit nur reguläre Fälle.

G-2 Unterstützungsquote der Privathaushalte nach Fallstruktur 2005

Kanton Obwalden



Bundesamt für Statistik - Schweizerische Sozialhilfestatistik

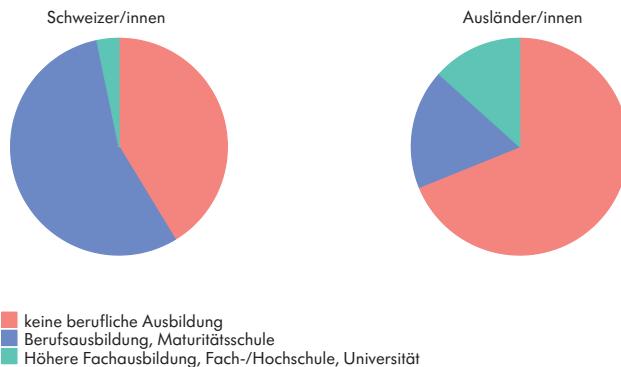
G_QUOTEOW

Fälle mit Leistungsbezug in der Erhebungsperiode, ohne Doppelzählungen.

Unterstützungsquote: Anzahl Unterstützungseinheiten/Anzahl Privathaushalte gemäss eidg. Volkszählung 2000. Familienhaushalte mit Kindern bis 25 Jahre, Wert mit Vorjahren nicht vergleichbar

G-3 Unterstützte Personen (ab 18 Jahren) nach höchster abgeschlossener Ausbildung 2005

Kanton Obwalden



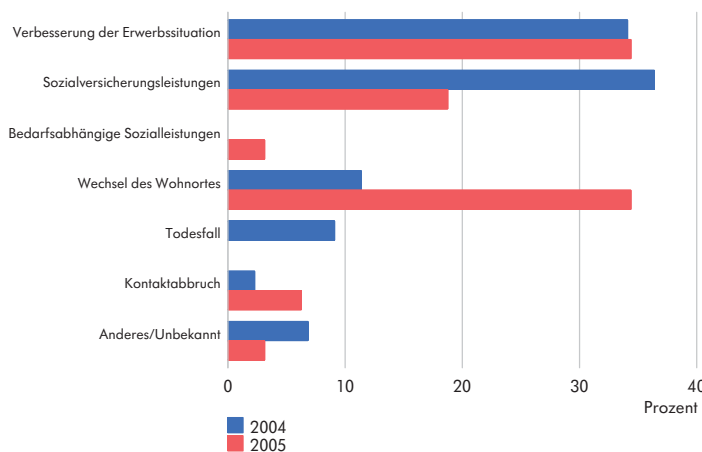
Bundesamt für Statistik - Schweizerische Sozialhilfestatistik

G_BILDOW

Fälle mit Leistungsbezug in der Erhebungsperiode, ohne Doppelzählungen, bei weiteren Mitgliedern in der Unterstützungseinheit nur reguläre Fälle.

G-4 Abgeschlossene Sozialhilfefälle nach Hauptgrund der Beendigung seit 2004

Kanton Obwalden



Bundesamt für Statistik - Schweizerische Sozialhilfestatistik

G_GRUNDOW

Fälle mit der Klassifizierung "abgeschlossenes Dossier" gemäss 6-Monatsregel innerhalb der Erhebungsperiode (inklusive abgeschlossene Fälle ohne Leistungsbezug), inklusive Doppelzählungen.

